



Vorlage Nr. 101.16.303

Kassel, 06.11.2006

## **Einrichtung eines Familienkompetenzzentrums**

### **Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, zu prüfen, ob, wann und in welchem Stadtteil es möglich ist, ein Familienkompetenzzentrum einzurichten.  
Kernstück hierfür sollte eine Kindertagesstätte sein.

Folgende Angebote sollen in einem Familienkompetenzzentrum enthalten sein

- Betreuung von 0-12 Jahre, in Zusammenarbeit mit Hort
- flexible Öffnungszeiten
- eine gute Kooperation zwischen Kita-Schule
- Freizeitaktivitäten und Schnupperkurse, für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit, z.B. Sportvereinen. Musikschulen, Theater usw.
- Förderung von besonders begabten Kindern
- Sprachförderung von Eltern und Kindern
- Mittagstisch
- Betreuung für Integrationskinder
- für Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen, z.B. bei Legasthenie u. Dyskalkulie, Ergo- u. Sprachtherapie, Spieltherapie u.ä.
- Babysittervermittlung
- Ferienspiele
- Kooperation mit externen Fachleuten, z.B. Kinderärzte, Therapeuten
- Hausaufgabenbetreuung
- Kurse und Workshops für Eltern zum Thema „Rund um die Familie“
- Krisenintervention in Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen

### **Begründung:**

Um Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren und Frauen die Möglichkeit zu geben, ihrem Beruf und Karriere nachzugehen, aber trotzdem nicht auf

Kinderwunsch verzichten zu müssen, bedarf es einem gut ausgebauten Betreuungssystem.

Besonders Alleinerziehende sind heute auf fremde Hilfe angewiesen. Oft sind sie überfordert, alles allein zu organisieren.

In einem Familienkompetenzzentrum haben Eltern alle Angebote und fachgerechte Informationen für die Familie unter einem Dach. Es erspart ihnen viel Zeit und Organisation, wenn sie besondere Bedürfnisse für ihre Kinder und für sich selbst haben.

In der Stadt bestehen viele sozial unterstützende Angebote. Durch Kooperation und die Bildung von Netzwerken können hier vorhandene Ressourcen genutzt werden, um präventive Hilfe im Vorfeld der Leistungen „Hilfe für Erziehung“ zu gewähren.

Angebote zur Erhöhung der Erziehungskompetenz können entwickelt werden.

Durch die Bündelung vorhandener Angebote und die Nutzung verfügbarer Infrastruktur, kann eine solche Einrichtung kostenneutral umgesetzt werden.

Ein Familienkompetenzzentrum wäre ein weiterer Schritt zur familienfreundlichen und zukunftsfähigen Stadt.

Berichtersteller/-in:      Stadtverordnete Jakat

gez. Uwe Frankenberger, MdL  
Fraktionsvorsitzender